Die Lage der Schweiz in diesem Umfeld

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum**

Band (Jahr): **13 (2003)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und Gesellschaft müssen sich immer rascher anpassen. Der Nationalstaat verliert an Bedeutung, bleibt aber doch der entscheidende Grundmodul der Organisation des Zusammenlebens der Völker. Die grossen globalen Probleme wie Ökologie, Migration, Gesundheit usw. betreffen auch uns.

Die globale Vernetzung von allem und jedem ist irreversibel, damit auch die Globalisierung. Die Antiglobalisierungsbewegung wird daran nichts ändern. Die Globalisierung bringt wohl Risiken, und sie schafft auch Verlierer. Aber sie birgt noch viel mehr Chancen. Sie erzeugt ein ungeahntes Wachstumspotential. Wer es durch Leistung zu nutzen weiss, gewinnt. Ein kleines Binnenland wie die Schweiz kann nur dank Freihandel und damit Globalisierung überdurchschnittlichen Wohlstand erzeugen.

3. Die Lage der Schweiz in diesem Umfeld

Eine kluge Mischung von politischer Eigenständigkeit und wirtschaftlicher Weltoffenheit hat die neuere Geschichte der Schweiz zu einer Erfolgsgeschichte werden lassen. Eine einzigartige politische Kultur hat der Schweiz beispiellose politische Stabilität beschert. Eine liberale Wirtschaftspolitik mit langfristig verlässlichen günstigen Rahmenbedingungen ermöglichte die Entstehung einer leistungsfähigen Wirtschaft. Diese profitierte auch von der politischen und sozialen Stabilität. Soziale Sicherheit, basierend auf liberaleren Prinzipien als anderswo, sowie Gesundheits- und Bildungswesen erreichten einen hohen Stand. Die Schweiz wurde wohl auch zum sichersten Land Europas.

Alles das gilt noch. Es geht uns im internationalen Vergleich gut. Es gibt mehr Gründe zur Dankbarkeit als zur Klage. Und doch mehren sich die Symptome dafür, dass unsere privilegierte Situation nicht nachhaltig sein könnte. Unser Wachstum ist seit Jahren unterdurchschnittlich, sofern man den Statistikern glauben kann. In der nationalen Kohäsion zeigen sich Risse. Einige langfristige zentrale Probleme werden schlicht verdrängt. Die Lösung anderer Probleme wird bewusst aufgeschoben. Man nennt dies beschönigend «Moratorium». Der Staat ist zunehmend überfordert. Der Vorsprung unserer Standortqualität wird kleiner. Wir haben Mühe, gegenüber dem in Europa dominierenden Gebilde EU unsere Rolle zu definieren. Im Konzert der grossen Wirtschaftsblöcke wird die Schweiz zunehmend marginalisiert. Im internen politischen Dialog entsteht eine Gehässigkeit und Engstirnigkeit, welche die Kultur der

gemeinsamen Lösungssuche und des mehrheitsfähigen und trotzdem problemlösenden Kompromisses zu untergraben droht. Es verbreitet sich das Gefühl – übrigens nicht zum ersten Mal in unserer Geschichte –, so könne es nicht weitergehen. Die Frage stellt sich, ob dieses Gefühl eher Ausdruck eines effektiven Handlungsbedarfs oder eher Ausdruck des Überdrusses einer verwöhnten Wohlstandsgesellschaft ist. Die Antwort liegt wohl irgendwo in der Mitte!

4. Die sieben politischen Sünden

Zunächst möchte ich sieben politische Sünden skizzieren, welche die Lösung der wichtigen Probleme des Landes erheblich erschweren.

4.1. Die verstärkte Kontaminierung des Konkordanzsystems mit Elementen des Konkurrenzsystems

Die wesentlichen Entscheide trifft bei uns das Volk. Das bedeutet, dass Bundesrat und Parlament Lösungen vorbereiten müssen, die mehrheitsfähig sind. Der genialste Lösungsansatz taugt nichts, wenn er im Volk keine Mehrheit findet. In einem solchen System können politische Kräfte, die im Parlament über ein grosses Oppositionspotential verfügen und die gleichzeitig referendumsmächtig sind, die Politik faktisch blockieren. Deshalb band man solche Kräfte im Laufe der Geschichte stets in die Regierungsverantwortung ein. Daraus entstand die Zauberformel. Sie hat mit Zauber nichts zu tun, sondern sie ist eine logische und zwangsläufige Folge der Volksrechte. In diesem System hat der Bundesrat die zentrale Funktion der Mehrheitsfindung. Er braucht zur Erfüllung dieser Funktion die mehr oder weniger ausgeprägte Unterstützung der Regierungsparteien. Diese wiederum behalten sich vor, von Fall zu Fall aus der Regierungssolidarität auszubrechen. Das System funktioniert so lange zufriedenstellend, als alle Regierungsparteien ein Minimum an Regierungssolidarität praktizieren.

Die Konkurrenzsysteme unserer Nachbarn funktionieren anders. Regierungsfraktionen in Parlament und Regierung bilden eine Schicksalsgemeinschaft mit bedingungsloser gegenseitiger Unterstützung. Diese Gemeinschaft trägt umfassende Verantwortung. Die Opposition will an die Macht kommen und bekämpft die Regierungspolitik mit aller Konsequenz. Eine umfassende Mitbestimmung des Volkes ist mit diesem System nicht vereinbar. Sobald das Volk bestimmt, sind konkordanzähnliche Mechanismen unabdingbar.